

Dear Princess...

Von Black_Melody

Kapitel 3: Kapitel 3

So, zuerst mal die versprochenen Antworten auf die Kommentare zu Kapitel 1.

@ abgemeldet: Schon, aber er war ja der festen Überzeugung, hetero zu sein, da wäre alles andere irgendwie... unpassend gewesen. ;)

@ abgemeldet :*hust* Leider muss ich dich in dem Punkt enttäuschen. Ich hab die Fanfic fertig gehabt, bevor Masashi offizielles Mitglied wurde. Ich mag ihn auch, und deswegen wird er in der nächsten FF über Versailles (wenn ich denn dazu komme, die zu schreiben) auch eine Rolle haben.

Miyavi hätte ich wirklich weglassen können, aber Alice Nine haben noch eine Rolle zu spielen. ^-^

Allen Kommischreibern ein herzliches Dankeschön, ich hoffe, dieses Kapitel bekommt auch ein Feedback.

Kekse hinstell

Kapitel 3
23.30 Uhr

Hizaki sah in den Spiegel. Er war leichenblass, nur seine Wangen waren etwas gerötet. Sein Herz schlug noch viel zu schnell.

Kurz spritzte er sich etwas Wasser ins Gesicht. Er wollte sich hinsetzen, unterließ dies jedoch und lehnte sich an die Wand. Was hatte er eigentlich getan? Erst jetzt sah er auf die Uhr. Wie spät es schon war...

Leicht fuhr sich der Blonde durch die Haare. Seine Hände zitterten. Wenn er schwul war, warum hatte er vorher nie einen Mann anziehend gefunden? Er war nicht sicher, ob er nicht doch lieber erstmal auf jeglichen Alkohol verzichten sollte... Vielleicht hatte ja die vermehrte Sauferei dazu geführt?!?

Wütend über sich selbst knallte er seinen Hinterkopf an die Wand. Ein leises Fluchen entkam ihm. Seinen Kopf reibend ging er ins Wohnzimmer. Kami-sama, was war denn hier los?

Takeru und Shou tanzten gemeinsam auf dem Esstisch, wobei beide schon halbnackt waren und wild miteinander rummachten, Kamijo hatte sich mit You in eine Ecke verzogen, wo sie anscheinend um die Wette sofften und von einer Menge angefeuert

wurden, Gackt stand mit Yuki etwas abseits, die beiden redeten offenbar, und Teru lag mit Hiroto Rücken an Rücken stockbesoffen in einer anderen Ecke und...

Stop! Zurückspulen! Gackt und Yuki unterhielten sich abseits der Anderen. Was?!? Nein... Alles, nur nicht Yuki!

Schwer legte sich eine Hand auf Hizakis Schulter. Schnell drehte dieser sich um und sah Sono in die Augen. Er schien noch halbwegs nüchtern zu sein.

"Hey Hizaki, Teru hat dich gesucht", sagte er ruhig.

"Ach? Warum?" Als ob er es sich nicht denken könnte... Ein betrunkenere Teru verlangte immer nach einem halbwegs nüchternen Hizaki.

"Irgendwie kommt er mit so viel Alkohol nicht klar." Natürlich war auch die Tatsache, dass Teru nicht viel vertrug, nichts Neues für Hizaki. Und dass er gern zu viel trank, war auch nicht neu.

Seufzend nahm Hizaki eine Flasche Whiskey und ging zu Teru. Wo steckte eigentlich Pons Aufpasser? Ach, egal, würde er sich eben um beide kümmern. Vorsichtig schüttelte er beide an der Schulter.

"Hm?" kam es zweistimmig von unten. Vorsichtig stützte er die beiden Schnapsleichen ab und brachte sie ins Bad, immernoch die Whiskeyflasche in der Hand. Zuerst setzte er Pon auf den Badewannenrand und hockte Teru vor die Toilette, den Deckel schon hochgeklappt. Schnell flößte er Teru ein paar Schlucke Whiskey ein und hielt seine Haare hoch, als er losklotzte.

Für Pon gab es die gleiche Behandlung, dann half Hizaki den beiden sich zu säubern und setzte sie auf den Boden. Als er sich auf den Badewannenrand setzte, zuckte er erschrocken zusammen. Au. Schmerz lass nach. Also stand er wieder auf und ließ eiskaltes Wasser ins Waschbecken laufen, zog Teru auf die Beine und drückte kurz sein Gesicht unter Wasser. Der gewünschte Effekt trat sofort ein. Schlagartige Ernüchterung. Teru quietschte erschrocken.

"Hizaki-chan!"

"Du sollst mich nicht Hizaki-chan nennen! Jetzt Sorge dafür, dass Pon auch wieder nüchtern wird! Ich hab was zu erledigen!"

Parallel dazu

Gackt stand an die Wand gelehnt im Wohnzimmer und beobachtete die Szenerie, ein zufriedenes Lächeln auf den Lippen. Es war doch immer wieder verwunderlich, was alles in einer Stunde passieren konnte.

"Na, warum grinst denn unser Vampir so?" Yuki lehnte sich lässig neben ihn an die Wand.

"Die ganze Situation ist zwar irgendwie zum Heulen, aber trotzdem sehr amüsant", antwortete der Schwarzhaarige.

"Weißt du zufällig, wo Hizaki die letzte Stunde verbracht hat?" Irgendetwas gefiel dem Größeren nicht am Ausdruck des Brünetten.

"Woher sollte ich das denn wissen?", fragte er misstrauisch.

"Ihr wart beide ganz plötzlich weg. Und Teru hat nach seiner Mutter verlangt, als ihm so übel wurde."

Verwirrt sah Gackt Yuki an.

"Nach seiner Mutter? Das muss ich jetzt nicht verstehen, oder?"

"Naja", erklärte Yuki, "Hizaki fühlt sich für Teru verantwortlich und hat mehr oder

weniger die Mutterrolle übernommen."

Der Schwarzhaarige sah auf den Boden.

"Mach dir keine Sorgen", sagte Yuki ernst. "Hizaki und Teru sind gute Freunde. Sie lieben sich, aber auf eine familiäre Weise."

"Wie kommst du darauf, dass ich mir Sorgen mache?"

"Wegen Hizaki."

Gackt sah ihn verwirrt an.

"Ihr wart zusammen. In der Küche. Ich habe Hizaki gesucht, weil Teru ja nach ihm verlangt hat und er dann normalerweise sofort da ist. Ich habe euch reden gehört, aber da die Küchentür abgeschlossen war..." Der Satz hing unvollendet in der Luft. Der Solist wusste auch so, worauf er hinauswollte.

"Und was genau willst du wissen, Yuki? Nicht, dass es dich etwas angehen würde, aber wo ist das Problem?"

War es nicht seine Sache, was er mit wem tat? Was mischte sich der Drummer da eigentlich ein?

Abwehrend hob dieser die Hände. "Ich habe kein Problem."

Genervt hob der Schwarzhaarige eine Augenbraue und wartete, bis der Brünnette fortfuhr.

"Aber wissen möchte ich schon Einiges. Zum Beispiel: War das eine spontane Laune oder hattest du geplant, Hizaki abzuschleppen?"

Der Größere dachte kurz nach. Schließlich antwortete er:

"Weder noch. Als ich herkam, wollte ich mich einfach nur besaufen. Aber als ich Hizaki in dem Kleid gesehen habe... Es steht ihm ausgezeichnet, und ungefähr da ist der Plan entstanden."

Yuki nickte.

"Hast du ihm irgendwie weh getan oder ihn zu irgendetwas gezwungen?"

Der Solist schüttelte sofort den Kopf.

"Ich habe ihm von Anfang an gesagt, dass ich nicht weitergehe, als er will. Und abgesehen von den normalen Beschwerden müsste es ihm ganz gut gehen."

Wieder nickte Yuki und lächelte freundlich. Er war offenbar beruhigt.

"Denkst du, er hat eingesehen, was alle schon vorher wussten? Ich meine, dass er schwul ist?"

Der Schwarzhaarige legte den Kopf in den Nacken.

"Er wirkte nachdenklich, als wir uns trennten. Ich denke, er braucht noch etwas Zeit. Früher oder später wird er es jedoch akzeptieren."

"Liebst du ihn?"

Verblüfft sah der Sänger den Anderen an. "Wie bitte?"

"Ich fragte, ob du ihn liebst." Yuki sah nachdenklich aus, wirkte aber immernoch völlig gelassen.

Der Solist sah wieder zur Decke. "Ich denke nicht."

"Was ist Hizaki für dich, Camui? Wieviel bedeutet er dir?"

"Was soll er für mich sein? Er ist mir sympathisch und wir hatten ein Mal Sex, aber das war's."

"Lass dir eines gesagt sein: Tust du ihm weh, bringe ich dich um. Auch wenn er es niemals zugeben würde, er ist ziemlich sensibel. Und wenn er wegen dir leidet und du meinen Besuch überlebst, Teru wird dich vierteln."

20.07.2010 Bei Hizaki daheim 11.30 Uhr

Die Sonne schien durch das Fenster des Schlafzimmers. Hizaki schlug die Augen auf. Seufzend stellte er fest, dass sein Hintern immer noch schmerzte. Unmotiviert stand er auf und ging ins Bad. Gestern hatte er erst wieder Zeit für Yukis und Gackts Gespräch gefunden, als dieses schon vorbei war. Mist verfluchter!

Worüber hatten sie nur gesprochen?

Kurz darauf hatte er sich auf den Weg nach Hause gemacht. Trotzdem wollte er immer noch wissen, worum es in dem Gespräch gegangen war.

Schnell nahm er eine Kopfschmerztablette und ging duschen.

13 Uhr

Es klopfte an der Haustür. Wer konnte das sein? In Jogginghose und T-Shirt, die blonden Haare locker zum Pferdeschwanz gebunden, ging er zur Tür und öffnete.

Überraschung! Teru? Verheult? Ach du scheiße, was war denn jetzt kaputt?

Schluchzend warf sich der Silberhaarige in die Arme des Kleineren. Mit einem gekonnten Fußtritt schloss Hizaki die Tür und strich dem Jüngeren beruhigend über den Rücken.

"Teru, was ist denn los?", flüsterte er und zog Teru ins Wohnzimmer aufs Sofa.

"Tora."

Hä? Tora? Fragezeichen Fragezeichen Fragezeichen...

"Tora ist los? Tut mir ja leid, aber das musst du mir genauer erklären."

"Tora ist schuld", heulte der Größere.

Der Blonde verstand gerade gar nichts. "Was hat Tora denn getan?"

"Mich geküsst."

Hizakis Mund klappte auf. Und dann verstand er. Oh nein... FUCK!

"Was genau ist gestern Abend passiert, nachdem ich weg war?"

Aus dem folgenden Gestammel setzte Hizaki zusammen, was er sich eben sowieso schon gedacht hatte:

Teru und Hiroto hatten sich - wieder ernüchtert - wieder in ihre Ecke verzogen. Irgendwann schlug jemand vor, dass man doch Flaschendreher spielen könnte. Alle erklärten sich bereit, mitzuspielen, und auch Teru und Hiroto stimmten nach kurzem Zögern zu. Irgendwann bekam Tora die Aufgabe - nebenbei bemerkt von Saga - ein Versailles-Mitglied zu küssen. Vier Minuten. Wobei Saga selbstverständlich nicht ein kleines, lange andauerndes Küsschen meinte. Da Hizaki ja schon weg war, blieben nur drei übrig. Yuki drohte Tora mit einem Blick und einer geballten Faust lautlos und Kamijo war völlig dicht und wohl zu keinem klaren Gedanken mehr fähig. Also blieb noch Teru. Dieser wollte zwar eigentlich nicht, aber hätte, Saga sei Dank, wenn er die Erfüllung der Aufgabe verwehrt hätte, eine halbe Flasche Vodka allein trinken müssen, und das in einem Zug, und dass war, nachdem sein Magen ja schon einmal rebelliert hatte, keine allzu gute Idee, also willigte Teru letztendlich ein. Irgendwie war Tora wohl ein sehr guter Küsser und Teru hatte sich Hals über Kopf in ihn verliebt. Obwohl Tora wohl einer der größten Aufreißer Japans war.

Beruhigend streichelte Hizaki den Jüngeren.

"Teru, auch andere Mütter haben schöne Söhne." Okay, das war zwar kein Trost, aber was sollte er tun? Tora liebte niemanden außer sich selbst, das wusste jeder. Warum

musste Teru sich nur ausgerechnet in ihn verlieben? Warum nicht Nao?

"Ich will aber keinen anderen, Hizaki-chan!" Das -chan ignoriert Hizaki ganz bewusst. Dafür war jetzt echt nicht der richtige Zeitpunkt.

"Teru, was soll ich machen? Du weißt, wie alle über Tora denken."

"Aber so ist er gar nicht wirklich", schluchzte der Jüngere.

"Und das weißt du woher?", hakte der Blonde skeptisch nach.

"Das habe ich gespürt. Als er mich geküsst hat. Du glaubst gar nicht, wie weich seine Lippen sind, und wie zärtlich er küsst und..."

"Teru, hör mir zu! Selbst wenn es so ist, dann solltest du das nicht mit mir sondern mit Tora besprechen. Ich kann dir da auch nicht helfen."

Teru nickte nachdenklich. Stimmt. Dafür war Hizaki nicht die richtige Anlaufstelle. Aber er hatte Angst vor Toras Reaktion. Und vor allem davor, dass Tora wirklich so ein gefühlskaltes Arschloch war, wie alle sagten.

Hizaki seufzte. "Weißt du was? Ich rufe Tora an. Hier könnt ihr auf neutralem Boden reden."

Schnell holte der Blonde das Telefon und das Telefonbuch, und noch bevor Teru protestieren konnte, saß Hizaki mit dem Telefon am Ohr wieder neben ihm.

"Tora? Du schwingst jetzt auf der Stelle deinen hübschen Arsch zu meiner Wohnung! Und wenn du überdimensionale Schmusekatze nicht in spätestens 15 Minuten hier bist, reiße ich dir deinen Schwanz ab, verstanden?" Hizaki legte auf. Er war immer lauter geworden. Es wäre ein Wunder, wenn Tora jetzt nicht kommen würde. Teru sah den anderen Gitarristen schockiert an.

Der Blonde sah auf die Uhr und ging in die Küche, um Tee zu kochen. In der Zwischenzeit stellte er drei Tassen auf den Stubentisch.

Nach weniger als zehn Minuten klingelte es. Hizaki ging zur Tür und öffnete. Die Drohung hatte ihre Wirkung offenbar nicht verfehlt.

"Was ist denn los?", nuschelte Tora verschlafen.

"Alles, was nicht fest ist. Klappe halten und ins Wohnzimmer setzen."

Stumm leistete Tora dem Befehl folge. Überrascht sah er Teru an, als er den Raum betrat. Es herrschte jedoch Totenstille, da Hizaki noch nicht die Erlaubnis zu Sprechen erteilt hatte. Wortlos stellte der Blonde die Teekanne und den Zucker auf den Tisch und setzte sich in den Sessel.

Es dauerte ein paar Minuten, bis er etwas sagte. Und das war nicht gerade freundlich.

"So. Ihr könnt euch jetzt gerne anschweigen und mich hassen oder ihr redet jetzt verdammt nochmal miteinander, aber egal was ihr macht, lasst mich in Zukunft mit Problemen dieses Themas in Ruhe!"

Tora starrte Hizaki an, als ob der Blonde in die Psychatrie gehörte.

Teru räusperte sich und sah zu Boden. Trotzdem entging Hizaki nicht, dass er etwas rot war.

"Teru!" Das konnte doch nicht wahr sein!

"Ja, ist ja gut... Aber..." Man merkte doch deutlich, wie nervös der Jüngere war.

"Was hast du zu verlieren?" Außer deiner Würde und deinem Stolz.

"Hizaki, würdest du..."

"Kein Problem, bin schon weg!" Teru lächelte dankbar. Es war ihm schon unangenehm genug, dann musste der Ältere nicht auch noch als Aufpasser dabei sein. Als Hizaki die Tür hinter sich geschlossen hatte, begann Teru seine Hände zu betrachten. Tora hielt als Erster das Schweigen nicht mehr aus.

"Hizaki will, dass wir reden. Ich wüsste nicht worüber, also könntest du bitte aufhören, deine Hände zu betrachten und den Anfang machen?"

Teru zögerte, ehe er sich die Worte abrang.

"Tora, ich... habe mich in dich... verliebt", brachte er stotternd hervor.

"WAS?"

Man hörte ihm den Schrecken doch deutlich an. Trotzdem bemühte er sich, ruhig und gefasst zu bleiben.

"Seit wann, Teru?"

"Ich fand dich schon immer toll und gutaussehend und so, aber so richtig erst seit... gestern Abend oder heute Morgen?"

Tora nickte. Er war auf Vieles gefasst gewesen, aber nicht darauf.

Teru war niedlich. Vielleicht sogar niedlicher als Pon. Und er war nett und immer höflich. Und der Kuss... war auch nicht schlecht gewesen.

Er setzte sich spontan neben Teru und legte einen Arm um den schmalen Körper, dann nahm er Terus Hand in seine.

"Teru-chan, ich will ehrlich zu dir sein. Du bist hübsch. Aber ich weiß nicht, ob ich in dich verliebt bin. Dafür kenne ich dich einfach noch nicht gut genug."

Teru lächelte. Tora war also doch kein Arschloch.

"Hast du morgen Abend Zeit?", fragte der Jüngere plötzlich ermutigt.

"Theoretisch. Wofür?"

"Was hältst du von einem DVD-Abend?"

Nachdenklich nickte Tora und küsste den Kleineren sanft auf die Wange.